

Vielschichtige Leichtigkeit

Meike Lohmann zeigt „Topographien zwischen Welten“ in der Heidelberger Galerie Boos

Von Constanze Werry

Abstrahiertes und Gegenständliches, Landschaft und Zivilisation, Dynamik und Statik – in den Gemälden von Meike Lohmann ist unter dem Eindruck der großen philosophischen Fragen alles miteinander verflochten – auch und insbesondere Widersprüche. Die Künstlerin erhebt Vielschichtigkeit und Gleichzeitigkeit zum Prinzip. Eine Auswahl ihrer Bilder zeigt die Ausstellung „Topographien zwischen Welten“ in der Galerie Stefanie Boos in Heidelberg.

Meike Lohmann, die an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studiert hat, spürt in ihren Bildern existenziellen Fragestellungen nach. Dabei hat sie ihre ganz eigene Bildsprache entwickelt, bei der sie unter anderem Stickerien in ihre Werke implementiert. Scharf umrissene Architektur vor orga-

nisch inspirierten Strukturen, ein Vogel im Flug, der sich ohne die Gegenständlichkeit von Beinen und Kopf in abstrakte Farbflächen auflösen würde – ein in flirrender Bewegung gestickter Loop inmitten einer abstrahierten Farbflora, die ihrerseits fast an eine Tapisserie erinnert. Lohmann erzeugt in ihren Bildern Spannungsfelder, die sie jedoch so inszeniert, dass letztlich dennoch eine grundlegende Harmonie erhalten bleibt.

Selbst wenn wie bei „Dissipation“ oder „Contained“ die Geometrie der Leinwand aufgebrochen wird und die dargestellte Architektur im Zentrum des Gemäldes mit dem Rand des Malgrundes in ein Spannungsverhältnis tritt, zerfällt die Komposition nicht. Es gibt weiterhin einen verbindenden Kontext. Dazu das im ersten Moment scheinbar kompromisslose Aufeinandertreffen eines abstrahierten, an natürliche Formen angelehnten Hinter-

grundes, der mit den gnadenlos geraden Linien und Winkeln von Wohnhäusern Widerstand erzeugt. Wo steht der Mensch, was verursacht der Mensch und wo ist sein Platz? All das schwingt mit. Und auch dann



Meike Lohmanns Arbeit „Looming the Mountains“ in der Galerie Boos. Foto: zg

noch: Kongruenz. Nicht zu vergessen die Loops, die in sich selbst einen Widerspruch vereinen. Wie im Schwung auf die Leinwand geworfen, sind sie Ausdruck von Dynamik und Geschwindigkeit. Doch Meike Lohmann hat ausgerechnet sie gestrickt – also eine Technik angewendet, die mit einem langwierigen Prozess einhergeht und höchste Genauigkeit erfordert. Ein Kontrast wie bei dem Nebeneinander von Gegenständlichem und Abstraktem.

Meike Lohmann zelebriert mit ihren Bildern eine Gleichzeitigkeit der Dinge und inhaltliche Vielschichtigkeit, die man als Betrachter bis ins Detail erforschen möchte: sowohl im bildnerischen als auch im übertragenen Sinne.

Info: Meike Lohmann in der Galerie Stefanie Boos, Lutherstraße 37 in Heidelberg. Noch bis zum 8. November.